

Die Parochie Quatitz.

Die Parochie Quatitz ist am 16. Oktober 1899 mit der an diesem Tage erfolgten Einweihung ihres neuerbauten Gotteshauses ins Leben getreten und setzt sich aus folgenden politischen Gemeinden bezw. Ortsteilen zusammen: Quatitz (wie alle in diesem Zusammenhang genannten Ortsnamen wendischen Ursprungs und noch heute auf wendisch lautend: Khwaćicy oder nach Pfuhl „Wendisches Wörterbuch“ Kwacicy; 7,2 km von Bautzen in nördlicher Richtung entfernt) mit der zum Teil auch auf Großdubrauer Ortsflur gelegenen Porzellan-, Chamotte- und Tonwarenfabrik „Margaretenhütte“, Jeschütz (wendisch: Jesicy), Kleindubrau (wendisch: Maia Dubrawka) ausschließlich des Borwerkes und Kronförstchen (wendisch: Křiwa Borsč, da das Eigenschaftswort křiwy „krumm“ bedeutet, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch noch Krumbförstchen genannt); dazu kommen die Evangelischen der nach römisch-katholischen Parochien eingepfarrten Dörfer Dahlowitz (wendisch: Dalicy), Merka (wendisch: Měrkow), Bornitz (wendisch: Boranecy) mit Rittergut und Luttowitz (wendisch: Lutobč) ausschließlich des Rittergutes. Den Erwerbszweig der Parochie bildet vorwiegend Landwirtschaft; daneben ist zu nennen Fabrikarbeit. Die Seelenzahl der Parochie beträgt rund 900. Davon sind schätzungsweise 80—85% Wenden. Die vier Ortsgemeinden Quatitz, Jeschütz, Kleindubrau und Kronförstchen schieden durch Auspfarrung (Vertrag vom 1. Oktober 1898) aus der Parochie Malschwitz aus. Die Bewohner der Margaretenhütte, soweit Großdubrauer Ortsflur in Betracht kommt, waren vordem nach Kliz, die Evangelischen von Dahlowitz nach Malschwitz, die von Merka, Bornitz und Luttowitz nach Milsel gewiesen.

Die Geschichte der neuen Kirchengemeinde ist demnach hauptsächlich mit der von Malschwitz verflochten und zwar seit Jahrhunderten, wenn auch die schon zweimal zusammengenannten vier Ortschaften erst am 3. Januar 1839 nach Malschwitz eingepfarrt bezw. am 27. Juni 1843 bestimmt derselben Parochie zugewiesen wurden. Lange vorher schon standen die Gemeinden im engsten,

obwohl auf Freiwilligkeit beruhenden, kirchlichen Verhältnisse zu diesem Kirchspiele, wie die mit dem Jahre 1684 beginnenden Malschwitzer Kirchenbücher ausweisen. Da diese von Anfang an Nachrichten über kirchliche Amtshandlungen enthalten, welche vom dortigen Pfarrer an den Bewohnern von Quatitz, Jeschütz und Kleindubrau vollzogen worden waren, so erscheint die Folgerung nicht unberechtigt, es handle sich dabei um eine schon vorher bestehende Gepflogenheit. Kronförstchen und Dahlowitz werden allerdings in dieser Beziehung erst um das Jahr 1730 in den genannten Kirchenbüchern erwähnt. Alte Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß die vier Orte wie auch Dahlowitz und andere benachbarte Dörfer in früheren Zeiten zu der katholischen Nikolaikirche in Bautzen gehört haben. Diese fiel im Jahre 1634 durch Brand in Trümmer. Vielleicht ermöglichte dieser Umstand verbunden mit dem, daß jene Dörfer rein evangelisch geworden waren, ihre völlige Lösung aus parochialer Zugehörigkeit, während das noch heute konfessionell gemischte Dahlowitz in die katholische Kirche zu unserer lieben Frauen in Bautzen eingepfarrt wurde und blieb. Jedenfalls aber führte die bestehende, ob so oder anders zu erklärende Freiheit von irgend welchem parochialen Verbandsverbande nicht zu einer schrankenlosen kirchlichen Freizügigkeit, sondern zu einem im ganzen einmütigen, freiwilligen Anschluß an Malschwitz, der seinerseits wieder zuletzt die oben gedachte, feste Einpfarrung dahin im Jahre 1839 zur Folge hatte.

Trotz dieser endgiltigen Regelung der kirchlichen Verhältnisse ist der Gedanke an Begründung eines eigenen Kirchenwesens in Quatitz erwacht. Die Berechtigung dieses Gedankens erhellt aus einem Blick auf die Karte der Gegend. Alle zu der jetzigen Parochie Quatitz gehörigen Ortschaften hatten einen weiten, ein- bis zweistündigen Kirchweg in einer Richtung, so daß besonders im Winter und ebenso bei Wiesen und Fußstege überschwemmendem Hochwasser der Spree ein Besuch der Gottesdienste u. s. w. überaus erschwert oder wie öfters unmöglich war. „Deshalb“, so